

Rhein-Sieg Anzeiger, 05.03.2018

Landwirte freuen sich über Frost

Gut für die Bodenstruktur und gar nicht gut für Schädlinge

RHEIN-SIEG-KREIS. Kurz vor dem meteorologischen Frühlingsanfang am vergangenen Donnerstag hatte der zuvor recht milde Winter nochmals richtig mit Kälte und viel Sonnenschein aufgedreht. „Die Landwirte freut es, denn das Wetter kommt unseren Kulturen und Böden zugute“, so Theo Brauweiler, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Bonn/Rhein-Sieg. „Die niedrigen Temperaturen wirken sich positiv auf die Bodenstruktur aus“, erklärt der Vorsitzende. In frostigen Nächten entstehe die sogenannte Bodengare. Dabei gefriert das im Boden enthaltene Wasser und dehnt sich aus. Große Erdklumpen werden dadurch zerteilt und zerkrümelt, der Boden wird also gelockert.

„So bekommen wir perfekte Bedingungen für die anstehenden Frühjahrsarbeiten und die Aussaat von Rüben, Kartoffeln und Co.“, weiß Brauweiler. Die

vor dem Winter ausgesäten Pflanzen, wie zum Beispiel Winterweizen, hätten kein Problem mit der Kälte, sie benötigten tiefe Temperaturen und Kältereize, um aus ihrer Vegetationsruhe zu erwachen. „Man nennt dies Vernalisation. Durch die Kälte wird das Wachstum der Pflanzen ange-regt.“

Schaden durch die Kälte würden höchstens Schädlinge, wie Läuse oder Mücken nehmen. „Noch ein Grund für uns Bauern, dem Frost Positives abzugewinnen“, so Brauweiler hervor. Jetzt heiße es abwarten, wie der Saisonstart in der Feldwirtschaft gelingt. „Der Frost ist zwar später als sonst gekommen, war aber noch völlig im Rahmen“, so der Vorsitzende. Wichtig sei es nun, dass es nicht zu viel Regen gäbe, damit die Böden weiterhin befahrbar bleiben und es bald losgehen kann mit Mais, Rüben und Frühkartoffeln. (EB)